

01 - Büro der Oberbürgermeisterin
Frau Kamionka

Datum:
09.06.2022

Antrag

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Antrag "Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke und der SPD-Fraktion vom 08.06.2022, eingegangen am 09.06.2022, 11:57 Uhr)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungsdatum	Gremium
N	15.06.2022	Verwaltungsausschuss
Ö	23.06.2022	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

s. Antrag "Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke und der SPD-Fraktion vom 08.06.2022, eingegangen am 09.06.2022, 11:57 Uhr)

Beschlussvorschlag:

s. Antrag "Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke und der SPD-Fraktion vom 08.06.2022, eingegangen am 09.06.2022, 11:57 Uhr)

Anlagen:

Antrag "Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung" (Antrag der Gruppe Die Partei/Die Linke und der SPD-Fraktion vom 08.06.2022, eingegangen am 09.06.2022, 11:57 Uhr)

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

Frau

Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch

Hansestadt Lüneburg

Am Ochsenmarkt 1

21335 Lüneburg

8. Juni 2022

Antrag der Gruppen und Fraktionen Die PARTEI / DIE LINKE. und SPD vom 08. Juni 2022 zum Thema: Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung

Beschlussvorschlag:

1. Der Rat der Hansestadt Lüneburg spricht sich dafür aus, im Zuge der Debatte um die Reaktivierung der Bahnstrecke Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau für den Schienenpersonenverkehr die Haltepunkte „Lüneburg-Kurpark“, „Lüneburg-Oedeme“ sowie „Rettmer/Häcklingen“ reaktivieren zu wollen.
2. Zum Zwecke der Förderung der SPNV-Reaktivierung soll mit den Anlieger-Gemeinden und dem Landkreis zusammengearbeitet werden, um dieses Ziel gegenüber dem Land zu verfolgen.
3. Im Detail möge die Verwaltung hierbei prüfen, welcher Haltepunkt im Bereich Rettmer/Häcklingen geeignet ist und was für die Herrichtung eines solchen Haltepunktes erforderlich ist und ob Flächen planerisch zu sichern sind. Sie möge ebenfalls eruieren, was erforderlich ist, um den Haltepunkt Kurpark von der östlichen Seite des Bahnüberganges Uelzener Straße auf die westliche Seite zu verlagern. Ferner möge sie in der Diskussion prüfen bzw. einbringen, ob bei der Verbindung nach Bleckede nicht auch ein Haltepunkt Lüneburg-Ebensberg

fahrplantechnisch einbaubar und für die Entlastung des Stadtverkehrs relevant wäre.

Begründung:

Das Gutachten für die Reaktivierung der Bahnstrecken Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau, das durch den Landkreis 2019 in Auftrag gegeben wurde, ist endlich da. Die Wirtschaftlichkeit der Reaktivierung der Strecken ist gegeben. Ein entsprechendes Pro-Votum sollte daher aus dem Rat der Hansestadt erfolgen, um zu signalisieren, dass eine entsprechende Reaktivierung ausdrücklich gewünscht wird. Regionalpolitische Rückendeckung erwies sich landes- und bundesweit für eine Schienenreaktivierung als zentrale Voraussetzung!

Neben einem allgemein zustimmenden Votum für politischen Rückenwind geht es nun mit der Haltepunktplanung auch um die Einbindung in die Stadtentwicklungs- und Verkehrsplanung. Seit Jahren besteht eine hohe Verkehrsbelastung durch Einpendler*innen aus dem Lüneburger Umland und Auspendler*innen insbesondere (aber nicht nur) nach Hamburg. Mit der Reaktivierung der Haltepunkte kann eine Entlastung im Stadtverkehr durch eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr erwirkt werden. Ferner werden Orte mit gutem Bahnanschluss für Wohnstandortwahlen bevorzugt, was eine Entlastung des Lüneburger Immobilienmarktes erwarten lässt. Zudem kann die SPNV-Reaktivierung Einkaufs- und Freizeitverkehre zwischen Elbe und Heide mit Drehscheibe Lüneburg vom PKW auf den öffentlichen Verkehr verlagern. Das alles funktioniert gemäß den berechneten Nutzen-Kosten-Indices im Gutachten jedoch nur in optimalem Umfang, wenn nach dem Konzept einer Regio-S-Bahn innerstädtische Haltepunkte Ausbildungs- und Arbeitspendler*innen (Universität, Schulzentrum Oedeme) fußläufig erreichbar angeschlossen werden und Lüneburger Stadtteile mit Haltepunkten einen schnellen Zugang zum Fernbahnhof einerseits und zu den Ausflugszielen andererseits erhalten.

Die beiden angeregten Haltepunktverlagerungen (Kurpark und Rettmer/Häcklingen) dienen der Optimierung fußläufiger Anbindungen in Anbetracht der seit den 1990-er Jahren erfolgten Wohnbauflächenentwicklung sowie Universitätsverlagerung. Der Stadtteil Ebensberg findet sich derzeit nicht in den Reaktivierungsüberlegungen, so auch nicht im Gutachten. Aus städtischer Sicht erschließt jedoch ein SPNV-Anschluss für Ebensberg vermutlich mehr potenzielle Fahrgäste als der im Gutachten vorgesehene in Erbstorf.

Andrea Schwach-Ells

01R

ü b e r

a) Dez. III

b) Frau Oberbürgermeisterin Kalisch

**Antrag der SPD-Fraktion sowie der Gruppe Die PARTEI / DIE LINKE. vom 08.06.2022 zur Sitzung des Rates am 23.06.2022
„Innerstädtische Haltepunkte im Rahmen einer SPNV-Reaktivierung“**

Stellungnahme der Verwaltung

1. Der Rat der Hansestadt Lüneburg spricht sich dafür aus, im Zuge der Debatte um die Reaktivierung der Bahnstrecke Bleckede-Lüneburg-Amelinghausen/Soltau für den Schienenpersonenverkehr die Haltepunkte „Lüneburg-Kurpark“, Lüneburg-Oedeme“ sowie „Rettmer/Häcklingen“ reaktivieren zu wollen.

Die Hansestadt hat die Reaktivierungsbemühungen in den letzten Jahren immer unterstützt, sofern es sich um die Erweiterung des Angebotes für den Personennahverkehr handelte, eine sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV damit verbunden wäre und ein **Kapazitätsausbau** zugunsten des Güterverkehrs im Stadtgebiet ausgeschlossen wird. Diese Position wird die Hansestadt auch weiterhin übernehmen und sich in diesem Sinne für die Reaktivierung **beider Bahnstrecken** einsetzen.

2. Zum Zwecke der Förderung der SPNV-Reaktivierung soll mit Anlieger-Gemeinden und dem Landkreis zusammengearbeitet werden, um das Ziel gegenüber dem Land zu verfolgen.

Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lüneburg im Bereich der Mobilität ist bereits durch die Kooperation in zahlreichen Projekten sehr intensiv und sehr erfolgreich. Entsprechend dem erstellten Gutachten zur Reaktivierung der Bahnstrecken wird die Einrichtung einer Arbeitsgruppe angestrebt, in der die Hansestadt als dauerhafte Teilnehmerin ihre Interessen einbringen wird. Die Einrichtung der Arbeitsgruppe wird durch die Hansestadt begrüßt; eine Teilnahme wird durch das Dezernat III sichergestellt werden.

Die Zielverfolgung einer Reaktivierung wird durch die Hansestadt gemeinsam mit dem Landkreis und den Samt-/Gemeinden auch gegenüber dem Land Niedersachsen unterstützt. Durch das vom Landkreis beauftragte Gutachten mit Standardisierter Bewertung unter Berücksichtigung der Interessen der kreisnagehörigen Gemeinden ist die verfahrenstechnische Voraussetzung für ein Reaktivierungsverfahren bereits gesetzt. Um eine Unterstützung von Bundes- und Landespolitik zu erhalten, wird die Hansestadt Lüneburg den Landkreis in seinen Anstrengungen für ein übergreifendes politisches Bekenntnis unterstützen.

3. Im Detail möge die Verwaltung hierbei prüfen, welcher Haltepunkt im Bereich Rettmer/Häcklingen geeignet ist und was für die Herrichtung eines solchen Haltepunktes erforderlich ist und ob Flächen planerisch zu sichern sind. Sie möge ebenfalls eruieren,

was erforderlich ist, um den Haltepunkt Kurpark von der östlichen Seite des Bahnüberganges Uelzener Straße auf die westliche Seite zu verlagern. Ferner möge sie in der Diskussion prüfen, ob bei der Verbindung nach Bleckede nicht auch ein Haltepunkt Lüneburg-Ebensberg fahrplantechnisch einbaubar und für die Entlastung des Stadtverkehrs relevant wäre.

Für die abschließende Festlegung von Haltepunkten sieht bereits das erstellte Gutachten des Landkreises ein Haltestellenkonzept vor, das noch zu erstellen ist. Hierbei gilt es sowohl die Auswirkungen auf das Nutzen-Kosten-Verhältnis durch Nutzernachfrage, Anzahl und Baukosten zu betrachten als auch die räumliche Umsetzung auf den Abschnitten. Eine fahrplantechnische Umsetzung wird sich zeitlich hinter die o.g. Prüfungsschritte anschließen.

In Bezug auf die dann abschließend einzurichtenden Haltepunkte gelten neben den Grundsätzen zur Barrierefreiheit die Rahmenbedingungen der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung. Die angesprochene Verlegung des Haltepunktes **Kurpark** von der östlichen Seite der Uelzener Straße auf die westliche Seite wird sich auch diesen Vorgaben unterwerfen müssen. Nach erster Einschätzung ist diese Verlegung aber auf einfache und kostengünstige Weise nicht umsetzbar. Durch die Integration in die Böschung wäre durch entsprechend stützende Maßnahmen mit einem hohen Herstellungsaufwand im Vergleich zur ebenerdigen Haltepunkten zu rechnen.

Der Einrichtung eines Haltepunktes **Lüneburg-Ebensberg** nach Reaktivierung steht derzeit die gutachterliche Bewertung entgegen. Die dort getätigten Aussagen versucht die Verwaltung im Dialog mit dem LK noch einmal zu hinterfragen, um möglicherweise auch künftig den derzeit von der Museumsbahn genutzten Haltepunkt aufrecht zu erhalten.

Mit Verweis auf die Stellungnahme zu dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen „Reaktivierung der Bahnstrecken nach Amelinghausen und Bleckede“ (VO/10119/22) muss es zum jetzigen Zeitpunkt aber in erster Linie darum gehen, eine positive Grundsatzentscheidung des Landes in Bezug auf die Reaktivierung gehen. Erst nach dieser Entscheidung sollten weitere Kapazitäten in die Detailplanung investiert werden.

Kosten für die Erarbeitung der Stellungnahme: 60,00

Kipke



CDU



DIE LINKE.
Kreisverband Lüneburg



**Freie
Demokraten**
Lüneburg
Stadtratsfraktion **FDP**

Frau

Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch

Hansestadt Lüneburg

Am Ochsenmarkt 1

21335 Lüneburg

Antrag der Gruppen und Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU, FDP, Die PARTEI / DIE LINKE vom 21.Juni 2022

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Kalisch,

zur Sitzung des Stadtrates am 23. Juni 2022 stellen wir den folgenden gemeinsamen Änderungsantrag zu den Tagesordnungspunkte 9.3 und 9.12 :

Ausbau der regionalen Bahnstrecken

1. Gemeinsam mit dem Lüneburger Kreistag setzen wir uns für den Ausbau der regionalen Bahnstrecken in der Region ein und fordern die Landesregierung auf, sich für eine schnelle Reaktivierung der Bahnstrecken einzusetzen.
2. Der Rat der Hansestadt Lüneburg spricht sich dafür aus, im Zuge der Debatte um die Reaktivierung der Bahnstrecke Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau für den Schienenpersonenverkehr die Haltepunkte „Lüneburg-Kurpark“, „Lüneburg-Oedeme“ sowie „Rettmer/Häcklingen“ reaktivieren zu wollen.
3. Zum Zwecke der Förderung der SPNV-Reaktivierung soll mit den Anlieger-Gemeinden und dem Landkreis zusammengearbeitet werden, um dieses Ziel gegenüber dem Land zu verfolgen.
4. Im Detail möge die Verwaltung prüfen, welcher Haltepunkt im

Bereich Rettmer/Häcklingen geeignet ist und was für die Herrichtung eines solchen Haltepunktes erforderlich ist und ob Flächen planerisch zu sichern sind. Sie möge ebenfalls eruieren, was erforderlich ist, um den Haltepunkt Kurpark von der östlichen Seite des Bahnüberganges Uelzener Straße auf die westliche Seite zu verlagern. Ferner möge sie in der Diskussion prüfen bzw. einbringen, ob bei der Verbindung nach Bleckede nicht auch ein Haltepunkt Lüneburg-Ebensberg fahrplantechnisch einbaubar und für die Entlastung des Stadtverkehrs relevant wäre.

5. Die konkreten Planungen der Haltestellen sind im Rahmen eines transparenten Beteiligungsverfahrens durchzuführen.

Begründung:

Der Mobilitätsausschuss des Landkreises hat sich in seiner letzten Sitzung einvernehmlich für eine Reaktivierung der Bahnstrecken ausgesprochen. Wir schließen uns diesem Votum an.

Das Gutachten für die Reaktivierung der Bahnstrecken Bleckede-Lüneburg sowie Lüneburg-Amelinghausen/Soltau, das durch den Landkreis 2019 in Auftrag gegeben wurde, ist endlich da. Die Wirtschaftlichkeit der Reaktivierung der Strecken ist gegeben. Ein entsprechendes Votum sollte daher auch aus dem Rat der Hansestadt erfolgen, um zu signalisieren, dass eine entsprechende Reaktivierung ausdrücklich gewünscht wird. Regionalpolitische Rückendeckung erwies sich landes- und bundesweit für eine Schienenreaktivierung als zentrale Voraussetzung!

Neben einem allgemein zustimmenden Votum für politischen Rückenwind geht es nun mit der Haltepunktplanung auch um die Einbindung in die Stadtentwicklungs- und Verkehrsplanung. Seit Jahren besteht eine hohe Verkehrsbelastung durch Einpendler*innen aus dem Lüneburger Umland und Auspendler*innen insbesondere (aber nicht nur) nach Hamburg. Mit der Reaktivierung der Haltepunkte kann eine Entlastung im Stadtverkehr durch eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr erwirkt werden. Ferner werden Orte mit gutem Bahnanschluss für Wohnstandortwahlen bevorzugt, was eine Entlastung des Lüneburger Immobilienmarktes erwarten lässt. Zudem kann die SPNV-Reaktivierung Einkaufs- und Freizeitverkehre zwischen Elbe und Heide mit Drehscheibe Lüneburg vom PKW auf den öffentlichen Verkehr verlagern. Das alles funktioniert gemäß den berechneten Nutzen-Kosten-Indices im Gutachten jedoch nur in optimalem Umfang, wenn nach dem Konzept einer Regio-S-Bahn innerstädtische Haltepunkte Ausbildungs- und Arbeitspendler*innen (Universität, Schulzentrum Oedeme) fußläufig erreichbar angeschlossen werden und Lüneburger Stadtteile mit Haltepunkten einen schnellen Zugang zum Fernbahnhof einerseits und zu den Ausflugszielen andererseits erhalten.

Die beiden angeregten Haltepunktverlagerungen (Kurpark und Rettmer/Häcklingen) dienen der Optimierung fußläufiger Anbindungen in Anbetracht der seit den 1990-er Jahren erfolgten Wohnbauflächenentwicklung sowie Universitätsverlagerung. Der Stadtteil Ebensberg findet sich derzeit nicht in den Reaktivierungsüberlegungen, so auch nicht im Gutachten. Aus städtischer Sicht erschließt jedoch ein SPNV-Anschluss für Ebensberg vermutlich mehr potenzielle Fahrgäste als der im Gutachten vorgesehene in Erbstorf.

Andrea Schwach-Ehlers